

## Wechselspiel

Mit Poesie und Musik wartete die erste Veranstaltung am Mindener Pfad der Menschenrechte auf.

**Minden** (mt/dh). Sonnenschein, blauer Himmel, ein ausverkauftes Haus, Texte von Masha Kaleko, Kurt Tucholsky, Juli Zeh und Sasa Stanisic – gefühlvoll und stimmig verlief die erste Veranstaltung zum Mindener Pfad der Menschenrechte. Im Fort A trugen Amateurschauspieler der Tucholsky-Bühne die Werke vor und stellten das Leben der Schriftsteller vor, sodass ein rundes Bild entstehen konnte.

Der Portaner Journalist Sebastian Schwake trug zwei eigene Texte zum Folterverbot und zur „Freiheit des Kulturlebens“ vor. Zu sehen sind die beiden Artikel 5 und 27 der Menschenrechte auf der Kunststele im Fort A, die sich Eduard Schynol, der Leiter der Tucholsky-Bühne, als Standort gewünscht hat.

Im Wechsel zu den Texten spielten die Margaritkes einen Mix aus verschiedenen Stilrichtungen – Sinti- und Rôma-Texte, deutsche, französische und ein Lied aus dem Libanon. Das Publikum dankte es mit lang anhaltendem Applaus, berichten die Veranstalter. „Obwohl wegen der Co-



Das Publikumsinteresse war groß.

Foto: privat

rona-Einschränkungen nur wenig Zeit für die Vorbereitung zur Verfügung stand, bildete die Symbiose zwischen Texten und Musik einen guten Spannungsbogen für diesen Nachmittag“, so die Organisatoren Annette und Waldemar Ziebeker zu-

frieden. Sie stellten auch die Motivation für die Errichtung des Pfads vor (das MT berichtete). Etwa 100 Aktive sind an dem Projekt beteiligt. Ihre Motivation: Nur wer die Menschenrechte kennt, kann nach ihnen leben und handeln.